



PATIENTENINFORMATION

Ultraschall-gezielte Nervenwurzelblockade (PRT)

Ziel der Nervenwurzelblockade

Sie sind von Ihrem Arzt für eine ultraschallgezielte Infiltration einer Nervenwurzel angemeldet worden. Die Nervenwurzeln sind schmale Stränge, welche aus dem Rückenmark austreten und dann durch kleine Öffnungen zwischen den Wirbelkörpern in die Weichteile übertreten. Dort vereinigen sie sich zu den Nerven. Die Nervenwurzeln können bei der Austrittsstelle aus dem Wirbelkanal durch Bandscheibenhernien, Arthrosen und andere Ursachen beeinträchtigt werden.

Das Ziel der Nervenwurzelinfiltration ist es, die Nervenwurzel vorübergehend unempfindlich zu machen. Damit kann einerseits festgestellt werden, ob tatsächlich die betreffende Nervenwurzel für Ihre Beschwerden verantwortlich ist. Andererseits kann die Nervenwurzelinfiltration für eine gewisse Zeit schmerzstillend sein. Dabei kann sich dann auch eine allfällige Muskelverspannung lösen, und unterstützende Maßnahmen wie die Physiotherapie werden leichter möglich.

Ablauf der Untersuchung

Die Untersuchung wird mit Hilfe von Ultraschall gesteuert. Dazu werden Sie in Bauchlage (bei Eingriffen an der Lendenwirbelsäule) oder Rückenlage (bei Eingriffen an der Halswirbelsäule) auf der Untersuchungs-liege gelagert. Der Röntgenarzt stellt dann fest, welcher Zugangsweg am besten geeignet ist, die Nervenwurzel zu erreichen.

Wenn die entsprechende Stelle gefunden ist, wird zunächst die Haut mit einer feinen Nadel durchstochen und unempfindlich gemacht. Die Nadel wird dann unter Bildkontrolle langsam vorgeschoben, wobei immer wieder etwas unempfindlich gemacht wird, bis die Nadel in der Nähe der Nervenwurzel liegt. Dann wird die Nervenwurzel mit einem lange wirksamen Lokalanästhetikum unempfindlich gemacht und eine kleine Menge (1 ml) eines Kortison-Abkömmlings sowie ein Schmerzmittel dazugespritzt. Diese dienen dazu, entzündliche Reaktionen zu dämpfen. Sie unterstützen auch direkt die schmerzstillende Wirkung der Infiltration. Der Kortison-Abkömmling liegt in Kristallform vor und ist so hergestellt, dass er seine Wirkung über einige Wochen im injizierten Bereich entfaltet.

Erfolgsaussichten

Im besten Fall verschwinden Ihre Beschwerden durch die Wirkung des Lokalanästhetikums sofort. Die Wirkung des Kortisonpräparats tritt erst nach einigen Tagen ein, hält aber länger an. Die Wirkungs-dauer kann nicht vorausgesagt werden und kann einige Tage bis einige Monate betragen.

Mögliche Nebenwirkungen/Verhalten nach der Punktion

Nebenwirkungen sind sehr selten. Wenige Patienten reagieren mit einer Allergie auf die Lokalanästhesie (= Medikament zum Unempfindlichmachen). Der Übertritt des Kortison-Abkömmlings auf den restlichen Körper geschieht in sehr kleinen Mengen und wirkt sich bei sonst gesunden Patienten nicht aus. Vorsicht ist geboten bei Patienten, die lang andauernde Kortison-Behandlungen durchführen lassen oder Patienten mit Zuckerkrankheit. Informieren Sie uns, wenn Sie eine Blutverdünnung haben. Diese macht gewisse Vorsichtsmaßnahmen erforderlich.

Einige Leute neigen dazu, auf einen Nervenwurzelblock mit einer sogenannten vasovagalen Reaktion („Schwarzwerden vor den Augen“) zu reagieren. Deshalb sollten Sie nur mit Hilfe der Röntgenassistentin/ des Röntgenassistenten aufstehen.

Schwere Komplikationen wie behandlungsbedürftige Blutungen, Nervenschädigungen oder Lähmungen sind äußerst selten.

Da die Nervenwurzelinfiltration nicht nur die Empfindlichkeit der Nervenwurzel verändert, sondern auch ihre Möglichkeit Muskeln zu steuern, ist es möglich, dass Sie vorübergehend eine gewisse Schwäche des Armes oder des Beines verspüren. Dies ist nichts Gefährliches. Allerdings muss beim ersten Aufstehen darauf geachtet werden, dass Sie nicht stürzen.

Nach dem Aufstehen werden Sie aufgefordert, sich anzuziehen und herumzugehen und dabei insbesondere auch diejenigen Stellungen einzunehmen, die Ihnen sonst Beschwerden machen.

Sie können sich nun 2 Stunden auf einer Liege ausruhen.

Anschließend sollten Sie auf einer Skala ankreuzen, wie stark Ihre Beschwerden abgenommen haben. Dies ist ein wichtiger Teil der Untersuchung.

Nach dem Verlassen der Ordination

Oft will Sie der zuweisende Arzt unmittelbar nach der Infiltration noch einmal sehen.

Bitte beachten Sie: Die vorübergehende Schwäche von Fuß oder Bein können das Autofahren beeinträchtigen. Deshalb dürfen Sie für mindestens 4 Stunden nicht Autofahren.

Weitere Fragen können Sie jederzeit vor, während oder nach der Untersuchung an den Röntgenarzt stellen.

Ich bestätige, die obige Information zur Kenntnis genommen zu haben:

NAME

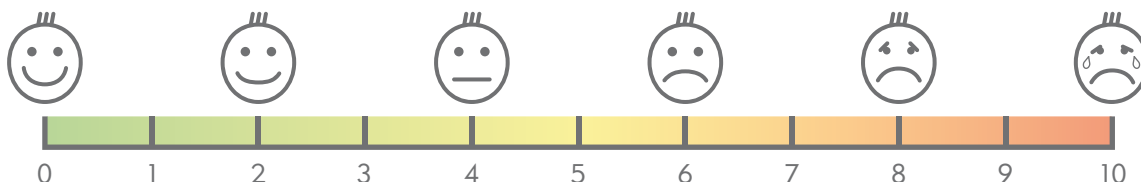
ORT/DATUM

UNTERSCHRIFT

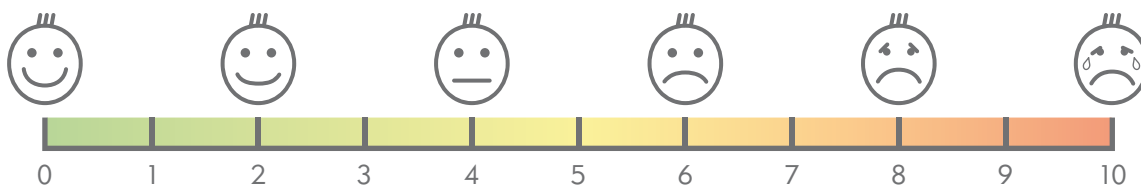
Bitte kreuzen Sie die Stärke Ihrer Schmerzen an

(0 bedeutet keine Schmerzen, 10 die stärksten vorstellbaren Schmerzen)

Vor dem Eingriff:



2 Stunden nach dem Eingriff:



Anmerkungen des Röntgenarztes:

.....
.....